

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und umsetz unumsetzbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Grenz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 169.

Halle, Donnerstag den 23. Juli
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juli. Se. Durchl. der Fürst Mi-
chael Radziwill ist von Warschau, und der Bischof von
Jerusalem, Gobat, von London hier angekommen. —
Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Prä-
sident der Provinz Pommern, von Bonin, ist nach Karls-
bad von hier abgereist.

In Bezug auf die alsbald einzuführende Mündlichkeit
des Gerichtsverfahrens, werden bei den hiesigen Gerichten
alle Vorbereitungen getroffen, um sie gleich nach Empfang
der Ordre eintreten zu lassen. Wegen der Deffentlichkeit
hat man sich einstweilen dahin entschieden, daß zunächst
allen Justizbeamten des ganzen Staats der Zutritt freiste-
hen soll, sodann Jedem, der ein wissenschaftliches Interesse
an den Verhandlungen nimmt. Ein vorzügliches Verdienst
für die Förderung dieser wichtigen Angelegenheit hat sich,
nächst dem Justizminister Uhden, der Geh. Ober-Justizrath
Bornemann erworben. (Verl. Sp. Ztg.)

Der „Elberf. Ztg.“ wird von Berlin geschrie-
ben: Die protestantische Gemeinde zu Nordhausen, deren
Hinneigen zu lichtfreundlichen Tendenzen zuerst durch die
Wahl des Pfarrers Balzer bekannt wurde, soll vor Kur-
zem eine Immediat-Eingabe eingereicht haben, worin sie
um endliche Bestätigung des genannten Predigers dringend
bittet, und zugleich ihr Glaubensbekenntniß vorlegt. Hier-
nach bekennt sich die Gemeinde zum einigen Gott, zu den
Heilswahrheiten der Christuslehre, deren Verkünder durch
sein unbeflecktes Leben und Wandel der Menschheit zum
Vorbild gedient habe und so ein Heiland derselben gewor-
den sei; und anerkennt endlich das Walten des göttlichen
Geistes in jeder wahren Christengemeinschaft. Dies sind
ungefähr die Hauptpunkte eines Bekenntnisses, das von
dem der Deutsch-Katholiken sich wenig oder gar nicht un-
terscheidet. — Die gedachte Gemeinde soll ferner entschlos-

sen sein, falls man die Bestätigung ihres gewählten Pfar-
rers länger verweigerte, ihren Kirchenpatron (wahrschein-
lich der Magistrat der Stadt) um die Einsetzung ihres
Geistlichen zu ersuchen, und wenn auch dieses Ansuchen
unberücksichtigt bleiben sollte, sich sofort dem großen Ver-
bände der deutsch-katholischen Gemeinden anzuschließen,
um mit diesen gemeinschaftliche Sache zu machen. Die Ge-
meinde nennt sich eine deutsch-christliche, und soll diese Be-
nennung auch beibehalten wollen, wenn sie gezwungen wer-
den sollte, in die Gemeinschaft der Deutsch-Katholiken sich
aufzunehmen zu lassen.

(Neuern Nachrichten zufolge soll auf die Nordhäuser
Eingabe abschlägig beschieden worden sein.)

Breslau, d. 17. Juli. In Bezug auf den Sabbat
ist die Rabbinerverversammlung bis jetzt zu folgenden Beschlüs-
sen gekommen: daß es eine der wichtigsten Aufgaben für
das Judenthum der Gegenwart sei, die Wiederherstellung
der Feier und Weihe des Sabbats als eines Tages der
Ruhe und Heiligung durch erhöhte gottesdienstliche Feier
anzustreben u. s. w. Daß, wo irgend einem Menschen im
entferntesten Lebensgefahr drohe, der Sabbat ganz und
gar nicht berücksichtigt werden dürfe. (Ueber das Wich-
tigste, die Verlegung, ist man noch zu keinem Beschluß
gekommen.)

Am 15. war EzerSKI hier in Breslau eingetroffen,
um Theiner für seine Richtung zu gewinnen, und am 17.
reiste derselbe wieder ab. Man weiß nicht, was verabre-
det worden ist, und ob Theiner auf der am 22. Juli in
Schneidemühl beabsichtigten EzerSKischen Synode erscheinen
werde. Uebrigens sind Theiner auch Anträge gemacht wor-
den, wieder katholischer Pfarrer in Hundsfeld, oder wo
er es sonst wünschte, zu werden.

Leipzig, d. 20. Juli. Wie vorauszusehen war, ist die
in den Zeitungen viel besprochene Wahl eines Bataillons-Com-

mandanten in großer Majorität auf Hey gefallen. Die Idee, welche die früher festhielten, Keinen zu wählen, von dem sie nicht wußten, daß er das Amt ablehnen werde, haben sie aufgegeben, und die Wahl Hey's erfolgte auf Empfehlung des früher gewählten, aber vom General-Commando nicht bestätigten Heyner. Man hat in ihm einen Gleichgesinnten und Gleichbefähigten gefunden, fand daher keinen Grund, um nicht wirklich zu wählen, vorzüglich da auch Heyner es wünschte. Letzterer wird nun wahrscheinlich Chef der Escadron werden, eine Stelle, die der Bestätigung des General-Commando's nicht bedarf, aber fast wichtiger ist, als die eines Bataillons-Commandanten, da jener zugleich als Adjutant des General-Commandanten fungirt.

Hannover, d. 19. Juli. Es ist die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß auch die von der Regierung beantragte Südbahn (von Hannover und zugleich von Hildesheim über Burgstemmen, Nordheim, Marienstein bis an die Kurheffische Grenze bei Wolfsanger, im Ganzen etwa 22 Meilen lang und veranschlagt zu etwa 12 Millionen Thaler) von der Stände-Versammlung werde bewilligt werden. Wenigstens hat die ständische zur Prüfung und Bearbeitung der Eisenbahn-Sachen niedergesetzte Commission sich in diesen Tagen dahin entschieden, auf Bewilligung der Bahn und der dafür erforderlichen Geldmittel anzutragen. — Die zweite Kammer wird diesen Antrag gewiß ohne großen Widerstand annehmen, und selbst die erste Kammer, obgleich in dieser die Sympathien für Eisenbahnen nicht so bedeutend und Lokal-Interessen für die Bahn wenig oder gar nicht vorhanden sind, wird auch schwerlich einen Widerstand versuchen, den sie wohl über den gegenwärtigen Landtag hinaus schwerlich fortsetzen könnte. Wird also die Bahn, wie kaum noch zu bezweifeln, bewilligt, so brauchen wir für Süd- und Westbahn die Summe von 20 Millionen Thaler, eine Summe, die zwar sehr bedeutend ist, die aber als Schuld bei dem so sehr blühenden Zustande unserer Finanzen nicht im Geringsten drücken kann. — Die zweite Kammer hat gestern auf den Antrag eines Mitgliedes mit einer fast an Stimmen-Einheit grenzenden Majorität beschlossen: die Regierung zu ersuchen, daß sie alle ihr zu Gebote stehenden Mittel ergreifen möge zur Wahrung der bedrohten Nationalität der Herzogthümer Holstein, Schleswig und Lauenburg.

Braunschweig, d. 19. Juli. Der Herzog hat in Wien einen großen Theil der Schwierigkeiten beseitigt, welche seiner von dem Lande so sehr gewünschten Vermählung bisher im Wege standen.

Holstein. Eine Anzahl Advokaten in Holstein und verschiedenen deutschen Ländern hatte eine öffentliche Versammlung deutscher Anwälte in Kiel zum 6., 7. und 8. August d. J. beabsichtigt und hierzu bereits im Mai förmliche Einladungen ergehen lassen. Die schleswig-holsteinische Regierung hat jedoch vor einigen Tagen die Abhaltung dieser Versammlung untersagt. — Dem bereits erwähnten Landtags-Abschiede, in Betreff der von der vorigen holsteinischen Stände-Versammlung beschlossenen Anträge etc., entnehmen wir noch Folgendes:

»Der erneuerte Antrag Unserer getreuen Provinzialstände auf Gestattung der Oeffentlichkeit ihrer Sitzungen ist nicht zu Unserer Allerhöchsten Genehmigung geeignet. — Auf den von Unseren getreuen Provinzialständen an Uns eingereichten allerunterthänigsten Antrag, betreffend eine Trennung der Finanzen des Gesamtstaates dergestalt, daß die Finanzen

der Herzogthümer von denen des Königreichs gesondert würden, haben Wir Uns nicht veranlaßt finden können, einzutreten, da Unsere Herzogthümer einen von der gesammten Monarchie abgesonderten Staat nicht bilden und nicht bilden sollen. In sofern die Meinung geltend gemacht worden, daß die Herzogthümer in ihrer finanziellen Verbindung mit dem Königreiche prägravirt seien, haben Wir Unseren Kommissarius in den Stand gesetzt, der Versammlung solche Erläuterungen mitzutheilen, welche die Ansichten in dieser Hinsicht berichtigen können.»

Italien.

Briefe aus Livorno vom 8. und 9. Juli melden, daß im Kirchenstaate und besonders in der Romagna die Unzufriedenheit sich wieder zu zeigen beginnt; — Der Papst hat den besten Willen, aber er kann gegen den vereinten Widerstand des österreichischen Gesandten, Grafen von Lützow, und der retrograden Parthei im Cardinals-Collegium nichts ausrichten. Darum machte auch schon der römische Pasquino den Calambour: Pio nono, bello e buono, Mastai. (Pius IX., Du bist schön und gut, — aber Du stehst still.)

Belgien.

Brüssel, d. 16. Juli. Der Ingenieur Potenti hat sich an die Stelle begeben, wo die schreckliche Katastrophe vom 8. Juli stattfand, um den Plan derselben aufzunehmen. Er schreibt das Unglück einer der vier folgenden Ursachen zu: 1) der veränderten Neigung der Bahn am Orte selbst; 2) dem für diese gefährliche Stellen allzuschleunigen Fahren; 3) der Schwierigkeit, dem Zug dieselbe Schnelligkeit der Lokomotive zu geben, ohne einen mehr oder minder starken Stoß; 4) einer durch die Drehung der Lokomotiven herbeigeführten Versetzung der Schienen. Herr Potenti beabsichtigt seine Bemerkungen über diesen Vorfall, so wie über die Anordnung des Dienstes, zu veröffentlichen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Juli. Die Taufe der neugeborenen Prinzessin soll gegen das Ende des Monats August im Buckinghampalast stattfinden, zu welchem Zweck der Hof von der Insel Wight nach der Stadt kommen wird.

Die Parlaments-Behandlungen des gestrigen Abends beschränkten sich auf unbedeutende Gegenstände. — Im Oberhause wurde die Sitzung hauptsächlich durch einen Streit zwischen den Lords Brougham und Grey in Anspruch genommen, welcher sich auf die Bestimmung des Gehalts des Ober-Richters des Queens-Bench bezog, und durch welchen Lord Brougham, der ihn veranlaßte, recht eklatant zeigte, daß er zu dem neuen Ministerium in die entschiedenste Opposition zu treten gesonnen sei.

Es heißt, Lord John Russell werde bei der Zuckerfrage einen schweren Stand haben, ja es sei möglich, daß er genöthigt sein dürfte, das Parlament aufzulösen.

Sir Robert Peel wird nicht, wie so bestimmt versichert wurde, eine Reise nach Italien antreten; er begiebt sich demnächst auf seinen Landitz Drayton-Manor.

Die Times bringt einen längeren Artikel über den Oregon-Vertrag, in welchem sie zunächst nachzuweisen sucht, wie günstig die Rattification dieses Vertrags gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke gewesen sei, wo Alles dazu beitrage, störende und gefahrbringende Kritiken desselben zu

beseitigen. Ein wichtiger Punkt sei die freie Schifffahrt auf dem Columbia und diese sei England nicht, wie behauptet worden, nur temporair zugestanden, der Vertrag sichere vielmehr der Hudsons-Bai-Gesellschaft die Schifffahrt für immer und die Dauer der Gesellschaft sei keineswegs beschränkt, sondern, gemäß den von Karl II. gegebenen Statuten, vollkommen unlimitirt, die freie Schifffahrt auf dem Columbia sei demnach eben so wenig an eine Zeitdauer gebunden. (Die Times tritt hier bekanntlich in direkten Widerspruch zu den Angaben der amerikanischen und auch mehrerer englischen Blätter, welche, wie früher berichtet, die Dauer der freien Schifffahrt auf die Zeit bis zum Jahre 1863 beschränken. Ohne Zweifel wird der Punkt sehr bald zum Gegenstande einer Anfrage an die Minister im Parlamente gemacht werden.)

Abraham Pascha hat sich am 16. Juli zu Portsmouth an Bord des Steamers „Avenger“ nach Alexandria eingeschifft.

Portugal.

Der Madrider „Heraldo“ vom 11. Juli meldet, die Berichte aus Lissabon seien wenig befriedigend. Das Ministerium consolidirt sich nicht; die Junta von Coimbra ist von neuem zusammengetreten.

Amerika.

(London), d. 14. Juli. Das Post-Dampfschiff „Caledonia“ bringt Nachrichten aus New-York vom 30. Juni. Die durchgeführte friedliche Beilegung des Oregon-Streitiges scheint zunächst den Whigs, der konservativen Partei, zum Vortheile auszusprechen. Die heftigsten Gegner der gütlichen Vereinbarung ziehen sich zurück, es heißt von neuem, Herr Buchanan werde aus dem Kabinete austreten, und die gesammte demokratische Partei scheint einer Spaltung entgegen zu gehen. Was den Oregon-Vertrag selbst betrifft, so ist eine frühere Angabe über denselben dahin zu berichtigen, daß die freie Schifffahrt auf dem Columbia der Hudsons-Bai-Compagnie nur für die Dauer ihres jetzigen Privilegiums, also bis zum Jahre 1863, verbleibt und dann erlischt. Der diesen Gegenstand betreffende Artikel des Vertrages hatte im Senat während der Beratungen Zweifel erregt, und man hatte es daher für zweckmäßig gehalten, sich wegen einer genaueren Interpretation desselben direkt an den britischen Gesandten, Herrn Pakenham, zu wenden, welcher darauf erklärt hatte, die britische Regierung verstehe den Artikel, wie oben angegeben.

Vermischtes.

— Mainz, d. 10. Juli. Jetzt ist ein Brief in Umlauf, den Jesus Christus selber geschrieben haben soll. Er kommt von Arras her, ist in Paris gedruckt, und wird von bischöflichen Behörden gut geheissen. Er ist ursprünglich Französisch und wird erklärt für die Abschrift eines miraculösen Briefes, so von einem 7jährigen Kinde gefunden worden am Fuße eines wunderthätigen Crucifixes in der Stadt Atrecht (Arras) im Lande Artois, zwischen Flandern und der Picardie, geschrieben mit goldenen Buchstaben von der eigenen Hand unseres Heilandes und Erlösers Jesus Christus am heiligen Dreikönigstage 1741. — Die geistliche Oberbehörde von Arras heißt dies im Jahre 1846 ausdrücklich mit folgenden Worten gut: „Billigung und Erlaubniß der Oberrn zu Arras: Wir, Generalvikar, bescheinigen, gesehen und gelesen zu haben die gegenwärtige Abschrift; wir haben nichts darin gefunden, was

nicht sehr nützlich sei und geeignet, den Sünder auf den Weg des Heils zurück zu leiten. Gezeichnet, Laroq.“ Gedruckt ist dieser in hunderttausend Exemplaren verbreitete güldene Brief Jesu Christi in Paris bei Baudouin. Kommentare sind überflüssig. (Auch uns ist dieser Tag ein solcher, auf die Ausbeutung des Aberglaubens berechneter Brief zu Gesichte gekommen. Er ist gedruckt zu Köln am Rhein bei „Peter Marevius auf dem Rakenberge Anno 1733“, — daß die Jahreszahl verfälscht ist, ergeben die ganz neu geformten Lettern — und giebt sich aus für einen „bewährten christlichen Feuersegnen, welcher ist bewährt in Feuerstoth, und ist rechtlich erfinden worden von einem heidnischen Mohrenkönig aus Westindien.“ Tausende von Exemplaren dieses Briefes sollen in Hamburg eingetroffen sein, um nach Amerika verschickt zu werden.) (B. S.)

— In der Nähe von Sachseingang am Marchfelde stieß ein Bauer auf einen harten Gegenstand, der dem eingerammten Pflöcke nicht weichen wollte, und als derselbe halb nachgegraben ward, fand man eine Urne mit ungefähre 700 Stück römischer Münzen aus der Zeit, wo die Legionen die Donaugegenden gegen die Einfälle der Quaden und Marcomannen zu schützen hatten und in Carnuntum und Windobona feste Lagerplätze besaßen. Der Fund ist um so bedeutender, als sich unter den Münzen auch goldene befinden sollen.

— Dem „Courrier français“ zufolge trug sich schon wieder ein Unglück auf der Nordbahn zu. Am Mittag des 12. (meldet ein an dieses Blatt gerichteter Brief) verließen wir mittelst eines Zugs von etwa 15 Wagen die Station in Lille und gelangten bis jenseits Fampour, wo wir plötzlich einem heftigen Stoß fühlten. Bald darauf hielt der Convoi still. Wir sprangen aus den Wagen und sahen selbige zu unserem Schrecken außerhalb des Geleises bis dicht an den Bahnhang vorgerückt. Die Lokomotive selbst hatte sich vom Zuge losgerissen (ausgehakt?) und hatte bedeutenden Schaden inwendig gelitten. Zwei Stunden harrten wir unter freiem Himmel, bis endlich eine Nothmaschine ankam und uns nach Amiens brachte.

— Man meldet aus Karlsburg in Siebenbürgen vom 3ten d.: Unsere Stadt durchbrauste gestern 2 Uhr Nachmittags ein von West nach Ost stürmender Orkan, desgleichen man sich seit einem Menschenalter kaum zu erinnern weiß. Er wirbelte den Staub auf bis zur Wolkenshöhe, unterbrach das Tageslicht, zerriß die besten Dächer der Quartiere und des Doms. Vieles Wein, viele Obstbäume und anderes Holz wurden ein Opfer des zerstörenden Elements. Die auf der Marosch vor Anker liegenden Schiffe, für die man ein unabsehbares Unglück gefürchtet, blieben verschont, da der Sturm der Länge nach sie angegriffen. Auf dem Ziegelschlag dagegen sind Hüften eingestürzt, wobei über 40,000 Ziegel unbrauchbar gemacht, zwei Männer schwer verwundet und ein Weib so stark zerquetscht worden, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Richtige Barometer haben den Sturm prophezeit.

— Seit einiger Zeit hat man bekanntlich der Cultur der Echeepflanze große Aufmerksamkeit zugewendet, und dieselbe sowohl in Frankreich als in Algerien zu ziehen gesucht. Es scheint, daß das Klima der hyperischen Inseln und das von Ungers dieser Kultur günstig ist, indem die Pflanzen dort recht gediehen sind. Weniger ist dies in Algerien der Fall gewesen, wo sie alle in Folge der großen Hitze und Dürre vertrocknet sind, wie vorsichtig man auch gewesen ist, ihnen Schatten zuzuwenden.

Bekanntmachungen.

Auf den Namen eines Heinrich, Ulrich, Johannes, und einer Anna Leu, sämmtlich Kinder eines im Jahr 1729 gebornen Strumpfwegers Heinrich Leu, gebürtig von Benken, Kantons Zürich, befindet sich unter Verwaltung der Vormundschaftsbehörde der genannten Gemeinde ein Vermögen von 1174 fl. 30 s. 3 V., um dessen Aushingabe nunmehr Jakob Leu, einziger Sohn eines Bruders der obengenannten Personen, ansucht.

Wenn nun auch sich in Folge eingezogener Nachrichten herausgestellt hat, daß obiger Heinrich Leu, Buchdrucker, Heinrich des Strumpfwegers Sohn, geb. 1754, am 5. Jenner 1792 zu Gottlieben, und Ulrich Leu, des ebengenannten Bruder, am 17. Februar 1817 zu Marburg (dort Abtregens in den amtlichen Registern unter dem Namen Ulrich Loeb erscheinend) verstorben seien, so herrscht dagegen fortwährend Ungewißheit über das Leben und den Aufenthalt

a) der Kinder des Buchdrucker Heinrich Leu, von welchen hierorts bekannt geworden sind nachfolgende 3 (sämmlich in Halle geboren), nämlich:

a) Gottfried Heinrich Leu, am 3. October 1780;

β) Rosina Dorothea Leu, am 31. December 1782, und

γ) Katharina Sophie, geb. 28. October 1784;

b) der Anna Leu, Heinrich des Strumpfwegers Tochter, geb. 9. Jenner 1763 in Benken, confirmirt zu Marburg, unter dem Namen Loeb auf Pfingsten 1776;

c) des Johannes Leu, geb. (angeblich in Schaffhausen) im November 1764, confirmirt zu Marburg unter dem Namen Loeb auf Pfingsten 1779.

Es werden daher diese Personen, deren rechtmäßige Nachkommen oder sonstige unbekannte Erben anmit aufgefordert, binnen sechs Monaten von heute an in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich anzumelden, widrigenfalls die benannten Personen als todt erklärt und das in 1174 fl. 30 s. 5 1/2 flr. bestehende Vermögen derselben ihren hierorts bekannten Erben gegen Kautionleistung aushingegen würde.

Andelfingen, den 27. Juni 1846.

Für das Bezirksgericht:

Der Gerichtschreiber
Kadler.

Gebleichter Mohnöl-Firniß,
wasserhell, zu Bleiweiß-Anstrich, nebst allen übrigen Firnissen und Lacken, bei
Fr. Schlüter, gr. Steinstr.

Im Verlage von **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Dr. L. G. Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Fünfte Auflage. Herausgegeben von Dr. W. Wahlmann. Mit 2 Tafeln erläuternder Abbild. Ausgabe in 18 Hefen. Neuntes und zehntes Heft. à Heft 7 1/2 Sgr.

Atlas zu Blanc's Handbuch des Wissenswürdigsten n. s. w. Bearbeitung von W. Walter. (25 sauber color. Karten.) Neuer Abdruck. 4 Lieferungen. Zweite Lieferung. In Umschlag 15 Sgr.

Kasuistisch-liturgisch-praktisches Hand- und Hilfsbuch für evangelische Pfarrer und Prediger. Von K. G. Boche, evangel. Pastor zu Steinhilber, Kauban. Kr. in Niederschlesien. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Corpus Reformatorum. Edidit C. G. Bretschneider. Vol. XIII. Etiam sub titulo: Philippi Melanthonis Opera quae supersunt omnia. Ed. C. G. Bretschneider. Vol. XIII. 4 Thlr.

Lezte in Arensnestla gehaltene **Sonntagspredigt**, nebst noch drei anderen Predigten aus der letzten Zeit, mit einer Vorrede und einigen Aftenstücken herausgegeben von B. M. Giese, Prediger der evangelischen Landeskirche Preußens, gewesener Prediger zu Arensnestla. geh. 6 Sgr.

Die Mahl- und Schlachtsteuer, im Vergleich zu der **Klassensteuer** mit Rücksicht auf die verheißene Erleichterung der Ersteren. (Ertrag zu mildem Zwecke.) geh. 3 Sgr.

Anleitung zur Rechnung mit **Decimalbrüchen** für Bürger-, Sonntags- und Landschulen. Von Dr. J. Schadeberg. geh. 5 Sgr.

Dr. C. A. Tittmann's Handbuch für angehende Juristen zum Gebrauch während der Universitätszeit und bei dem Eintritte in das Geschäftsleben. Zweite berichtigte und mit Zusätzen versehene Auflage herausgegeben von Dr. G. Ed. Pfotenhauer, ausserord. Prof. der Rechtsia Bern. geh. 3 Thlr.

Donnerstag den 23. Juli

Grosses Trompeter-Concert

ausgeführt

von dem **Musik-Corps des 3. Husaren-Regiments**
aus Düben

im Garten zur Weintraube.

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Die aufzuführenden Musikstücke werden durch Programme bekannt gemacht.

Guts-Verkauf.

Ein neu gebautes Gut, welches 147 Morgen Areal hat, mit großem Garten am Hause, Inventar von 3 Pferden, 3 Zugochsen, 12 Stück Rindvieh und 45 Schafen, soll für 7500 Thlr. mit 3-4000 Thlr. Anzahlung verkauft, und das Nähere hierüber vom Dekonom Wilh. Gähler in Schkeuditz ertheilt werden.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen unentgeltlich gründlich erlernen wollen, werden angenommen in der Putz-Handlung von Meyer Michaelis, gr. Schlamm.

Streichzündhölzer

ohne Schwefel, 1 Mille 5 Sgr.

F. A. Hering.

Es sind 2000 Thlr. auszuleihen und werden nachgewiesen bei

G. Ackermann
auf dem Neumarkte.

Ein Pferd, ein einspänniger Rollwagen und ein Leiterwagen stehen zu verkaufen bei dem Gastwirth Horn in Schaffstädt.

Die neuen Zinscoupons zu Staats-Schuldscheinen besorgen billigt

Halle, den 7. Juli 1846.

A. W. Varnitson & Sohn.
H. F. Lehmann.

Beilage

Beilage zu Nr. 169

1846

Couriers, Hallische Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 23. Juli 1846.

Großbritannien und Irland.

Aus London vom 16. Juli wird geschrieben: Das Ministerium Russell schwebt in Gefahr, bei der Zuckerfrage in der Minorität zu bleiben; in diesem Fall würde man sich entschließen müssen, das Parlament aufzulösen. Russell hat im Unterhaus erklärt, er werde die Zuckerbill am Montag (20. Juli) einbringen und zugleich auf temporäre Verlängerung der bestehenden Zuckerpölle antragen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Juli.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gen.
St. Schldsch.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Potsd.-Magd.	4	100 1/2	99 1/2	
Präm. Sch. d.				Dbl. L. A.	4	96 3/4		
Seehandl.		88 3/8		Magd. Leipz.				
Kur. u. Nm.				do. do. P. Dbl.	4			
Schldsch.	3 1/2	94 3/4		Brl. Anhalt.		115 1/4		
Brl. Stadt-				do. do. P. Dbl.	4	97 3/8	96 7/8	
Obligation.	3 1/2	97 1/2		Düss. Elberf.	5	112 3/4	111 3/4	
Danziger do.				do. do. P. Dbl.	4	96 1/4	95 3/4	
in Th.				Rheinische		94		
Wäpr. Pfbr.	3 1/2	94 3/4		do. do. P. Dbl.	4	96 3/4		
Grsh. Pos. do.	4		103	do. v. Sr. gar.	3 1/2			
do do.	3 1/2	93 1/2		Obereschl. A.	4	110 3/4		
Dstpr. Pfbr.	3 1/2	97 1/4		do. Prior.	4			
Pomm. do.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	do. v. eing.		101 1/2		
R. u. Nm. do.	3 1/2	98 1/4	97 3/4	Brl. Steint.				
Schles. do.	3 1/2	98	97 1/2	L. A. u. B.		116	115	
do. v. Staat				Magd. Plbst.	4		112 1/2	
gar. i. B.	3 1/2		95 3/8	B. Schw. Fr.	4			
Gold al marc				do. do. P. Dbl.	4			
Frdrsch. d'or.		137 1/2	131 1/2	Bonn.-Köln.	5			
And. Goldm.				Niederchl.				
à 5 Thlr.		12 1/8	11 5/8	Mf. v. eing.	4	96	95	
Disconto.		4 1/2	5 1/2	do. Priorität	4	97		
				B. B. C. U.	4			

Eisenbahnen.

Berlin, den 20. Juli. An der heutigen Börse wurde gemacht:
 Potsdam-Magdeburg 100 1/2 Br. 99 1/2 G. Magdeburg-Wittenberge
 97 1/4 Br. 96 1/4 G. Berlin-Hamburg 99 3/4 Br. 98 3/4 G. Berlin-
 Anhalter Litt. B. 105 Br. 104 G. Hamburg-Bergeedorf —
 Br. — G. Köln-Minden 98 Br. 97 G. Rhein. Stamm-
 Prior. 97 Br. — G. Aachen-Maastricht 93 1/2 Br. 92 1/2 G.
 Prinz Wilhelm — Br. 87 G. Bergisch-Märktische 93 3/4 Br.
 92 3/4 G. Ertgard-Posen 93 Br. 92 G. Nieder-Schlesische
 96 1/8 Br. 95 1/8 G. Glogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Keiße
 — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Dorberg) 86 Br. — G.
 Sächsisch-Schlesische 101 Br. 100 G. Berlin-Krahan 84 Br.
 — G. Thüringer 97 1/4 Br. 96 1/4 G. Friedrich-Wilhelms-Nord-
 bahn 84 1/8 Br. 83 7/8 G. Kassel-Cippstadt 93 3/8 Br. 92 3/8 G. Leip-
 zig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Niesa — Br. — G.
 Gothen-Bernburg — Br. — G. Essau-Zittau — Br. — G.
 Sächsisch-Bayerische 85 Br. 84 G. Verbach-Ludwigshafen 99 1/2
 Br. 98 3/4 G. Schwerin-Biëmar — Br. — G. Rostock-Pe-
 genow — Br. — G. Altona-Kiel 109 Br. 108 G. Kopen-
 hagen-Roskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn —
 Br. 192 G. Wien-Gloggnitz — Br. 142 G. Pesther 98 1/2 Br.
 97 1/2 G. Mailand-Venedig — Br. 11 1/2 G. Livorno — Br.
 — G. Amsterdam-Notterdam 105 1/4 Br. 104 1/4 G. Utrecht-Arnheim
 100 Br. 108 G. Zerstojo-Celo 77 1/4 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld)

Magdeburg, den 21. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen	48	—	54	sh	Gerste	26	—	28 1/2	sh
Roggen	44	—	50	.	Hafer	23	—	25 1/2	.

Nordhausen, den 18. Juli.

Weizen	2	sh	15	sh	—	2	sh	20	sh	—	2
Roggen	1	.	23	.	—	2	.	—	.	—	.
Gerste	1	.	7	.	—	1	.	11	.	—	.
Hafer	1	.	—	.	—	1	.	2	.	—	.

Rüböl, der Centner 10 sh
 Leinöl, der Centner 10 sh

Quedlinburg, den 15. Juli. (Nach Wispehn.)

Weizen	51	—	56	sh	Gerste	25	—	29	sh
Roggen	36	—	46	.	Hafer	24	—	26	.

Raffiniertes Rüböl, der Centner 10 1/2 sh
 Rüböl, der Centner 10 sh
 Leinöl, der Centner 11 sh

Wasserstand der Saale bei Halle

am 21. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.
 am 22. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 21. Juli: 42 Soll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21. bis 22. Juli.

Am Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Schmidt m. Fam. a. Breslau, Koch a. Dülken, Meyer a. Grefeld, Flöder a. Berlin, Engler a. Elberfeld, Topolansky a. Wien. Hr. Rent. Grosser a. Bath. Hr. prakt. Arzt Dr. Furt m. Fam. a. Berlin. Frau v. Ujoni a. Insprud. Hr. Gutsbes. v. Burtlich v. Tschoc. Hr. Rent. Churmann a. Berlin. Hr. Dr. med. Wafody a. Dresden. Hr. Partik. Bromer a. Petersburg. Hr. Amtm. Heinrich a. Hainburg. Hr. Gutsbes. v. Schönau a. Dresden. Hr. Dr. phil. Kennecke a. Hamburg.

Stadt Zürich: Mad. Gareisen a. Baugen. Hr. Dr. Hering a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Schmidt u. Lehr a. Bremen, Heise a. Braunschweig, Wollschwig a. Zerbst, Schwedt, Nothnagel, Arellis u. Hr. Rent. Dpiz a. Berlin.

Goldnen Ring: Hr. Forstmr. Brüd a. Wendelstein. Hr. Bau- Insp. Schönwand a. Delitzsch. Hr. Berg- Eleve Halbach u. Hr. Kaufm. Jfing a. Berlin. Hr. Kaufm. Kettel a. Hildesheim. Hr. Dekon. Schröder a. Okerode.

Schwarzen Bar: Hr. Commiss. Ahlenfeld a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Labourg a. Jütich, Sommerfeld a. Magdeburg. Hr. Mechanikus Fottinger a. Braunschweig. Mad. Fritsch a. Plauen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Gersner a. Magdeburg, Köffel a. Leipzig. Hr. Prof. Nathan m. Gem. a. Manchester. Fräul. Göge a. Nordhausen. Hr. Dekon. Berw. Zehe a. Neuborwerk. Hr. Oberförster Guntau m. Fam. a. Königsdorf. Hr. Cand. theol. Härtel u. Hr. Cantor Schlid a. Weimar.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Sprecher a. Chur, Fengefelder a. Breslau. Die Hrn. Dr. med. Ingold, Hiltmann u. Eggemann a. Bern. Hr. Mühlenbes. Kulf a. Schönebeck. Hr. Schausp. Rudolph a. Nordhausen. Hr. Techniker Walfst u. Hr. Pantl. Comm. Köfang a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Hr. Buchdr. Schred m. Fam. a. Leipzig. Hr. Stadtr. Herrmann a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Wilmner a. Weimar, Landmann a. Weiningen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Jungen zeigt ergebenst an

Berlin, den 17. Juli 1846.

E. G. Laue,
Kaufmann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Ständen für grüne Waaren auf den hiesigen Wochenmärkten haben zum Theil andere Plätze inne, als ihnen nach ihrer Standverschreibung gebühren, wodurch wiederholte Streitigkeiten herbeigeführt werden. Um vollständige Ordnung herzustellen, werden alle diejenigen in der Stadt und in den Dörfern, welche Stände zum Handel mit grünen Waaren auf den hiesigen Wochenmärkten gelöst haben, angewiesen, sich mit ihren Standverschreibungen

auf den 25. d. M.

Morgens punkt 6 Uhr auf dem hierzu bestimmten Theil des Marktplazes einzufinden, und zu gewärtigen, daß ihnen der hiermit beauftragte Herr Rentant Haenert den nach ihrer Standverschreibung zugehörigen Platz anweist. Diejenigen, welche sich mit ihren Standverschreibungen zu der bestimmten Stunde nicht einfinden, haben sich selbst die ihnen hierdurch erwachsenden Nachtheile zuzumessen.

Halle, den 21. Juli 1846.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 8. d. M. Mittwochs Morgens haben schon früher wegen Diebstahls bestrafte Personen in Halle Schinken nach Hause gebracht, über dessen Erwerb sie sich nicht ausweisen können, und der wahrscheinlich in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. in Halle oder einem benachbarten Dorfe gestohlen ist. Wir fordern dazu auf, uns davon Anzeige zu machen, wenn ein solcher Diebstahl vorgekommen ist.

Halle, den 18. Juli 1846.

Das Königl. Inquisitoriat.

Gänzlicher Ausverkauf ohne die gewöhnliche Marktschreierei.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen

gr. Steinstraße Nr. 173

im Laden sämtliche Waaren-Vorräthe, als: f. Tuche, Buckskins, fertige Kleidungsstücke und Tuchmägen für Herren, sowie alle Sorten Garne u. s. w., unter den Einkaufspreisen im Ganzen oder einzeln sofort ausverkauft werden.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Unserer Bekanntmachung vom 16. Juli d. J. fügen wir hinzu, daß jetzt auch das verehrliche Directorium der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft Trans-
portkostenfreiheit für die zu und von der hiesigen Gewerbe-Ausstellung zu versendenden Gegenstände bewilligt hat.

Magdeburg, am 19. Juli 1846.

Das Gewerbe-Ausstellungs-Comité.

Der Wahrheit die Ehre.

Nachdem ich mir durch zu häufiges Baden eine so bedeutende Erkältung und Verschleimung des Magens zugezogen hatte, daß fast alle angewandten Mittel fruchtlos blieben, bediente ich mich, mit ärztlicher Bewilligung, der empfohlenen »cardianaleptischen magenstärkenden Morsellen« des Herrn Conditor D. Lehmann hier selbst, und freue mich versichern zu können, daß ich nach Stägigem Gebrauch derselben von diesem hartnäckigen Magenübel gänzlich befreit worden bin und auch der Appetit sich wieder eingefunden hat, was ich mit dem Wunsche, daß sie noch Vielen helfen mögen, aus dankbarem Gemüthe zu veröffentlichen mich gedrungen fühle.

Mr. Louis.

Ein 8jähriger Fuchs steht zu verkaufen bei Aug. Naundorf, Wollhändler.

Der hiesige Rath's-Wein- und Bierkeller soll vom 1. October an verpachtet werden. Alles Nähere in Nr. 359 gr. Brauhausgasse. Halle, den 15. Juli 1846.

Dienstag den 21. Juli ist mir ein Ziegenbock von 1 $\frac{1}{4}$ Jahr weggelaufen; er hat keine Hörner und sieht schwarz und weiß aus. Derselbe ist gegen eine Belohnung abzugeben bei Körtling in Wörmlich.

Feldschlößchen.

Freitag den 24. Juli

Concert und Ball.

Anfang des Concerts 5 Uhr.

Vereinigtes Musikchor.

Eine Wirthschafterin, die bereits 10 Jahre lang bedeutenden Wirthschaften vorgestanden hat, sucht jetzt oder zu Michaeli ein ähnliches Unterkommen.

Darauf befugliche frankirte Briefe mit E. Nr. 6. bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

Um schleunigst mit sämmtlicher Garderobe in dem Kleider-Magazin neben der Einfahrt zur Stadt Zürich zu räumen, sind die Preise bedeutend ermäßigt, und werden die starken Buckskin-Beinkleider zu 1 Thlr. 10 Sgr., sowie Kinder-Auzüge zu sehr billigen Preisen offerirt.

Sonntag den 26. Juli Concert und Ball im Bade zu Röblingen von dem Musikchor des Hochlöbl. Füsilier-Bataillons aus Halle.

Fleißige und geübte Maurer, sowie auch Arbeitsleute finden fortdauernde Beschäftigung bei

Berner jun., Maurermeister.

Den geehrten Schiffsherren und Bauherren, sowie einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt ein vollständiges Lager von Schiff- und Steinkohlen-Theer, sowie auch von Pech und Harz neben meinem Seilergeschäft eröffnet habe, und jene Waaren im Ganzen und Einzelnen zum Fabrikpreis verkaufen werde.

G. Heinicke, Seilermeister.
Klausthor Nr. 1155.

Von dem ausgezeichneten Rüben-Syrup, erste Sorte, ist wieder angekommen und in Centner und Pfund abzulassen bei
G. Heinicke.

Ein Haus mit 6 Stuben, Kammern, 2 Küchen, Keller, Hof und Garten, in der Leipzigerstraße, soll jetzt verkauft und zu Michaelis übergeben werden.

Ruckenburg, Nr. 285.

Öffentliche Auction.

In der goldenen Rose, Mannische Straße, sollen den 24. Juli d. J. und die folgenden Tage Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr fertige Herrenkleider, alle Sorten Strickgarne, Schwaneboy, Herrenmägen von Tuch versteigert werden.

Ein kleines Gut mit 4 Morgen Feld und einem 4 Morg. haltenden großen Garten, 2 Stunden von Halle, sehr vortheilhaft für Fleischer, Sattler, Schuhmacher, Maurer, Zimmerleute und Stellmacher gelegen, soll schleunigst mit 600 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Das Hamstergraben in der Beesenstedter Feldmark ist bei 15 Sgr. Strafe verboten.